

# sonomemo

Klang und Erinnerung - Sound and Memory



# sonomemo

Klang und Erinnerung - Sound and Memory

Errant Sound - Sound Art Project Space  
Rungestraße 20, 10179 Berlin  
(U8 Heinrich-Heine-Str. / S Jannowitzbrücke)  
sowie im öffentlichen Raum – and in public space  
[www.errantsound.net](http://www.errantsound.net)

Eröffnung – opening: 12. September 2019, 19:00h  
Ausstellungsdauer – show: 13. - 29. September 2019  
Öffnungszeiten – opening hours: Do-So / Thu - Sun, 16:00-20:00h,

Gefördert von  
*Funded by:*

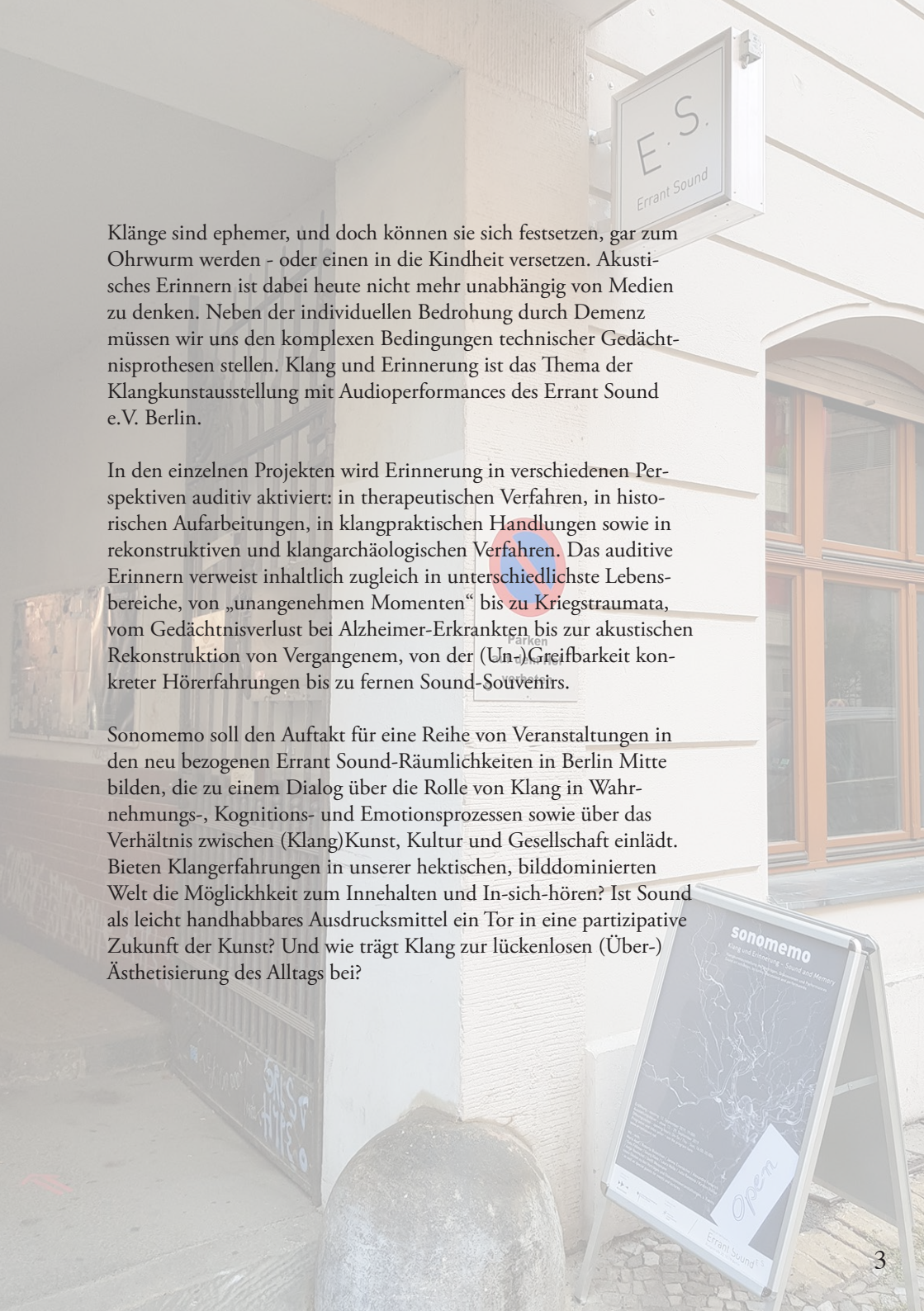


Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

In Rahmen von  
*As part of:*



Monat der  
zeitgenössischen  
Musik

A photograph of a building facade with a sign for 'E.S. Errant Sound' and a poster for 'sonomemo' on a sidewalk. The sign is a rectangular white box with 'E.S.' in large letters and 'Errant Sound' below it. The poster is on a silver A-frame stand and features the title 'sonomemo' in a stylized font, followed by the subtitle 'Klang und Erinnerung - Sound and Memory'. Below the text is a network diagram with nodes and connecting lines. At the bottom of the poster, the word 'Open' is written in a large, light blue font, and 'Errant Sound's' is visible at the very bottom. The background shows a light-colored wall, a window with a wooden frame, and a concrete pillar.

Klänge sind ephemere, und doch können sie sich festsetzen, gar zum Ohrwurm werden - oder einen in die Kindheit versetzen. Akustisches Erinnern ist dabei heute nicht mehr unabhängig von Medien zu denken. Neben der individuellen Bedrohung durch Demenz müssen wir uns den komplexen Bedingungen technischer Gedächtnisprothesen stellen. Klang und Erinnerung ist das Thema der Klangkunstausstellung mit Audioperformances des Errant Sound e.V. Berlin.

In den einzelnen Projekten wird Erinnerung in verschiedenen Perspektiven auditiv aktiviert: in therapeutischen Verfahren, in historischen Aufarbeitungen, in klangpraktischen Handlungen sowie in rekonstruktiven und klangarchäologischen Verfahren. Das auditive Erinnern verweist inhaltlich zugleich in unterschiedlichste Lebensbereiche, von „unangenehmen Momenten“ bis zu Kriegstraumata, vom Gedächtnisverlust bei Alzheimer-Erkrankten bis zur akustischen Rekonstruktion von Vergangenen, von der (Un-)Greifbarkeit konkreter Hörerfahrungen bis zu fernen Sound-Souvenirs.

Sonomemo soll den Auftakt für eine Reihe von Veranstaltungen in den neu bezogenen Errant Sound-Räumlichkeiten in Berlin Mitte bilden, die zu einem Dialog über die Rolle von Klang in Wahrnehmungs-, Kognitions- und Emotionsprozessen sowie über das Verhältnis zwischen (Klang)Kunst, Kultur und Gesellschaft einlädt. Bieten Klangerfahrungen in unserer hektischen, bilddominierten Welt die Möglichkeit zum Innehalten und In-sich-hören? Ist Sound als leicht handhabbares Ausdrucksmittel ein Tor in eine partizipative Zukunft der Kunst? Und wie trägt Klang zur lückenlosen (Über-)Ästhetisierung des Alltags bei?



## MIND THE SOUND

Janine Eisenächer und Steffi Weismann  
Video

Seit Beginn des Jahres erforschen Janine Eisenächer und Steffi Weismann gemeinsam klangpraktische Handlungen mit Objekten und Materialien, und untersuchen das sich darin artikulierende Hör- und Handlungswissen. In der Ausstellung zeigen sie eine Videoarbeit, in der sich Composer-Performer\*innen in einen dialogischen Erinnerungsprozess begeben und individuelle Vorgehensweisen der Klangerzeugung mit spezifischen Objekten beschreiben. In den ausgewählten Erzählungen der ursprünglich 30-minütigen Aufnahmen werden die Dinge mit ihren einzigartigen Material- und Klangeigenschaften vorstellbar und die Vielfalt ihrer Handhabungen im Zusammenspiel von Bewegung, Wahrnehmung und Räumlichkeit deutlich. Mit Burkhard Beins, Fernanda Farah, Neo Hülcker, Sven-Åke Johansson, Christian Kesten, Annette Krebs, Kirsten Reese und Christopher Williams.



Suddenly, the whole board didn't resonate any more.

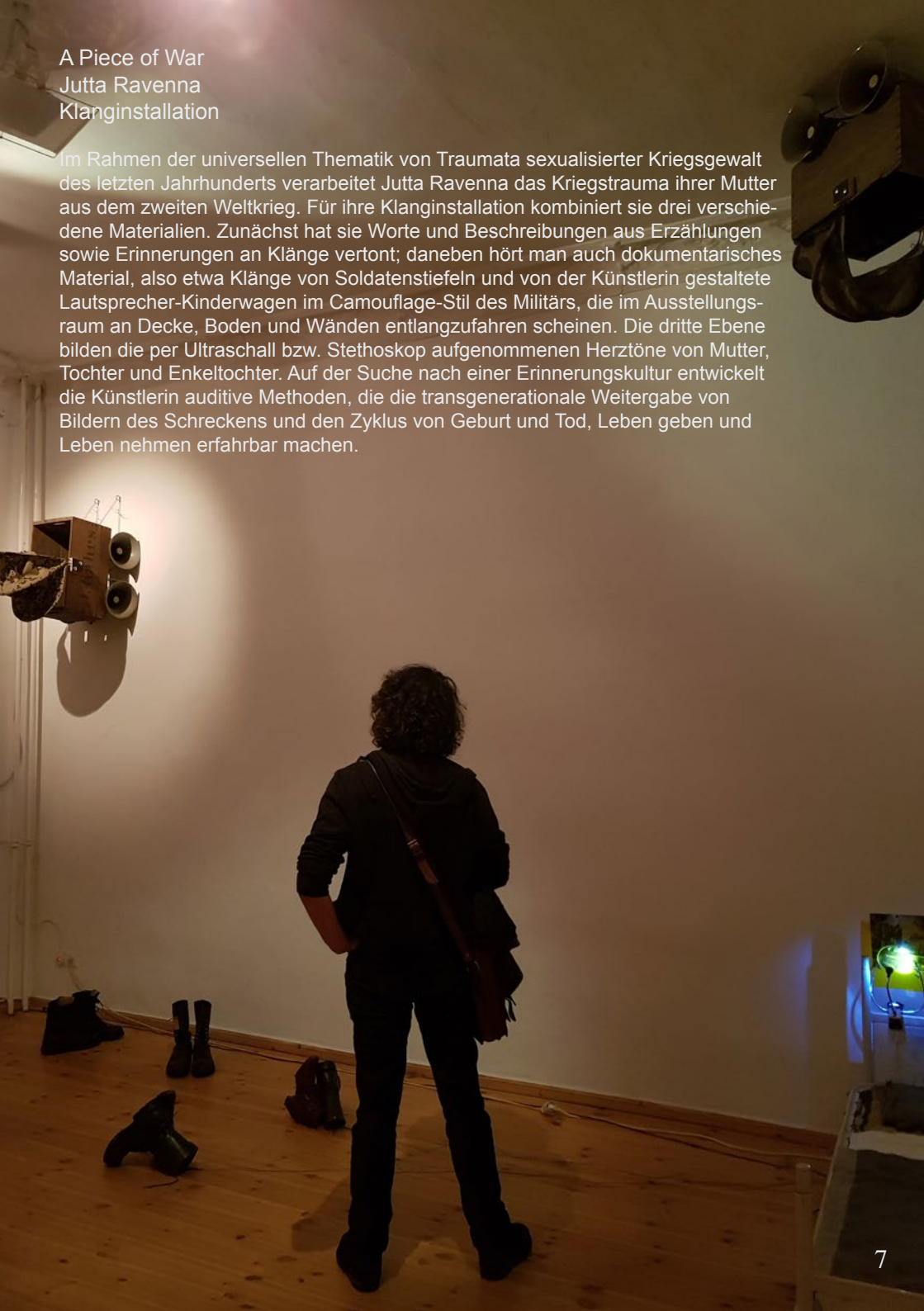


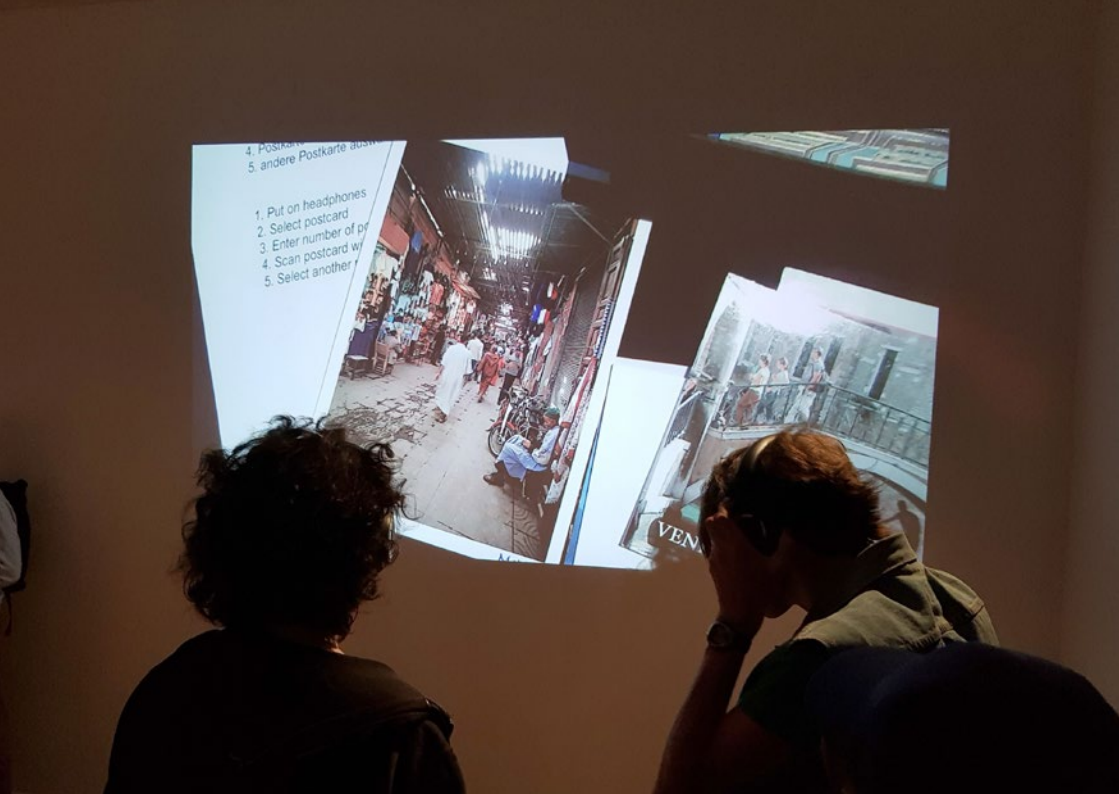
Through playing, the surface becomes rougher and the friction sounds become even stronger.



A Piece of War  
Jutta Ravenna  
Klanginstallation

Im Rahmen der universellen Thematik von Traumata sexualisierter Kriegsgewalt des letzten Jahrhunderts verarbeitet Jutta Ravenna das Kriegstrauma ihrer Mutter aus dem zweiten Weltkrieg. Für ihre Klanginstallation kombiniert sie drei verschiedene Materialien. Zunächst hat sie Worte und Beschreibungen aus Erzählungen sowie Erinnerungen an Klänge vertont; daneben hört man auch dokumentarisches Material, also etwa Klänge von Soldatenstiefeln und von der Künstlerin gestaltete Lautsprecher-Kinderwagen im Camouflage-Stil des Militärs, die im Ausstellungsraum an Decke, Boden und Wänden entlangzufahren scheinen. Die dritte Ebene bilden die per Ultraschall bzw. Stethoskop aufgenommenen Herztöne von Mutter, Tochter und Enkeltochter. Auf der Suche nach einer Erinnerungskultur entwickelt die Künstlerin auditive Methoden, die die transgenerationale Weitergabe von Bildern des Schreckens und den Zyklus von Geburt und Tod, Leben geben und Leben nehmen erfahrbar machen.









Sound Cards Continued  
Kirsten Reese  
Audiovisuelle Installation

Seit 2005 sammelt Kirsten Reese auf Reisen Postkarten und registriert dazu den jeweiligen Ort in Audioaufnahmen. Sie zeichnet insbesondere Orte auf, von denen es Postkarten gibt, und an denen sich besondere akustische Prägungen finden lassen. Die Postkarten und Field-Recordings stammen aus vielen Ländern und die Sammlung erweitert sich immer mehr. Bezüge zwischen den Karten verändern sich ständig, kulturelle Gemeinsamkeiten sowie Eigenheiten treten zum Vorschein, oftmals überraschend. Inzwischen gibt es mehr als achtzig Postkarten, die den Besuchern nach eigener Auswahl in einer Video-Klang-Installation interaktiv präsentiert werden. Mit einer Live-Kamera können die Karten von den Besucher\*innen „abgefahren“ werden: die Bilder werden vergrößert, unscheinbare Details treten hervor und verschwimmen wieder; die Klänge werden gefiltert, wechseln zwischen verfremdetem Sound und realer Klangkulisse.

Das Sound Cards Projekt bezieht sich in doppelter Weise auf das Thema „Erinnerung“. Postkarten sind Medien der Erinnerung - Erinnerungen an Reisen, mit dem Hinweis auf vermeintlich besonders sehenswerte Orte und Räume in anderen Städten und Ländern, insofern genommene Erinnerungsbilder, persönlich und unpersönlich zugleich. Die Fotos auf den Karten - ihre Motive eigentlich Wahrzeichen, die sich nie verändern - sind oft schon leicht veraltet, verschoben in der Zeit. In Zeiten von Instagram und Co. ist das Medium selbst schon nostalgisch, historisch. Und wird das Reisen selbst, unser Privileg in reichen Konsumgesellschaften, im Zeichen der Klimakrise bald auch hauptsächlich Erinnerung sein?



Signal Wave  
 Mario Asef  
 (2002)



## 11.2. Akustische Systeme:

### 11.2.1. Grundlagen

Die akustische Kommunikation setzt spezielle Rezeptoren voraus, die imstande sind, Schallwellen, die von Wasser und Luft übertragen werden, als adäquaten Reiz zu empfangen und reizabhängige Erregungsmuster zu bilden. Je nachdem, ob ein Schallempfänger auf die Druckschwankungen im Medium, auf den Druckgradienten oder auf die Teilchenbewegung bzw. Teilchengeschwindigkeit anspricht, lassen sich folgende Typen unterscheiden:

- a) Druckempfänger,
- b) Druckgradientenempfänger,
- c) Bewegungempfänger [Schallschnelle],
- d) Geschwindigkeitsempfänger.

Die akustische Kommunikation setzt spezielle Rezeptoren voraus, die imstande sind, Schallwellen, die von Wasser und Luft übertragen werden, als adäquaten Reiz zu empfangen und reizabhängige Erregungsmuster zu bilden. Je nachdem, ob ein Schallempfänger auf die Druckschwankungen im Medium, auf den Druckgradienten oder auf die Teilchenbewegung bzw. Teilchengeschwindigkeit anspricht, lassen sich folgende Typen unterscheiden:



Signal Wave  
Mario Asef  
Klanginstallation

Kommunikation ist ohne Gedächtnis undenkbar. Alle Formen des Informationsaustauschs haben als Voraussetzung die Fähigkeit Information zu speichern. Was geschieht aber, wenn ein Speichermedium Kommunikation vortäuscht? Was bedeutet Erinnerung ohne Kommunikation?

Für die Klanginstallation Signal Wave hat Asef aus einem Fachbuch über Biokommunikation einen Beitrag über Akustische Systeme in Tieren – Informationsübertragung im biologischen Bereich – ins Morsealphabet übersetzt und in Computer übertragen. Das Klangergebnis wurde verdoppelt, in zwei unterschiedlichen Frequenzbereichen bearbeitet und wird mit Hilfe von vier im Garten installierten Minilautsprechern hörbar gemacht. Das so entstandene elektronische Signal wird als Grillenzirpen und - wegen des Frequenzunterschiedes - wie ein Dialog klingen. Für sonomemo wurde die Arbeit im Gebüsch vor dem Fenster installiert, so dass der Schall durchs Fenster nach innen dringen konnte.



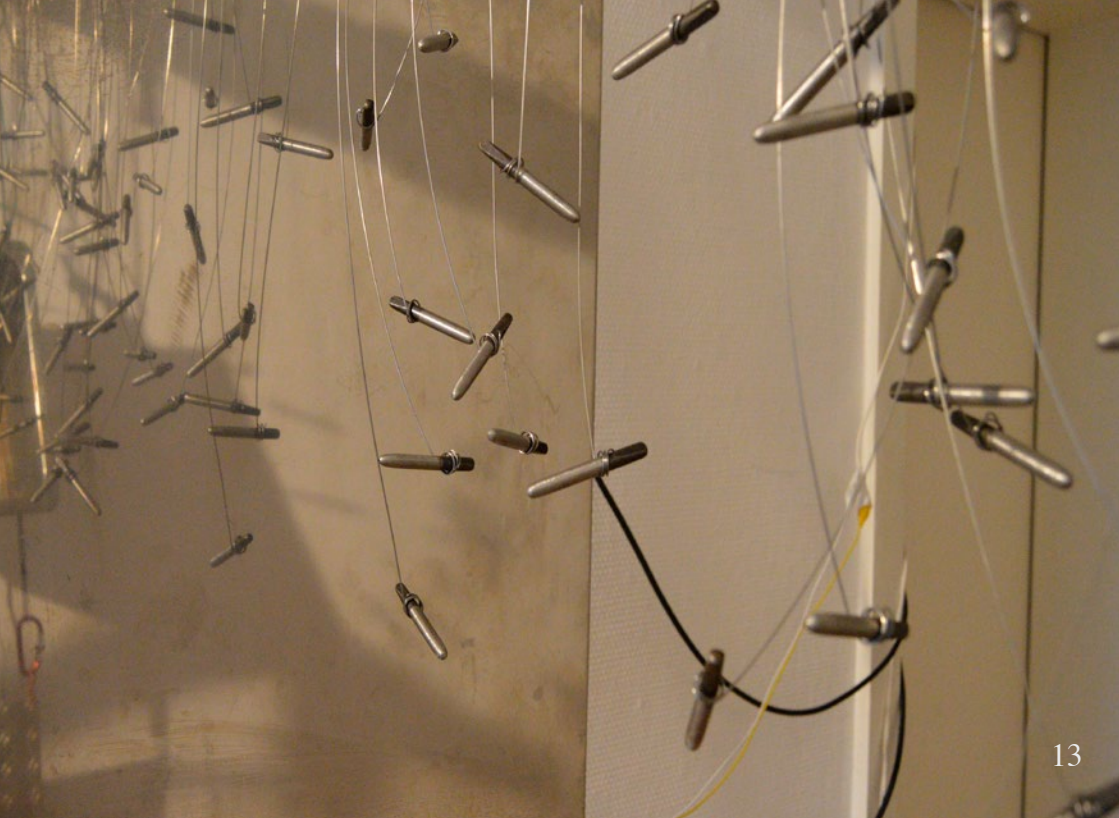


Erinnerungsmühle  
Golo Föllmer  
Klanginstallation

Ähnlich wie bei einer buddhistischen Gebetsmühle ist die Erinnerungsmühle ein Ort für Gedanken, Besinnung, Reflexion. Sie spielt anonym (durch Stimmverfremdung) erzählte Geschichten, die seit 2015 in der ›Geschichtenklappe‹ gesammelt werden, begleitet von assoziativen Klängen.

Die Geschichtenklappe sammelt nicht jegliche Art von Geschichten, sondern speziell ›irritierende Erinnerungen‹, also solche, die einen Menschen nicht loslassen, ihn noch Jahre später beschäftigen, vielleicht niemals lösbar sein werden, lange subtil auf ihm lasten und ihn prägen. Schon die Geschichtenklappe selbst ist ein Ort, an dem über das Wesen solcher Erinnerungen gesprochen und damit an einem bewussten Umgang mit unseren inneren Vorstellungen gearbeitet wird.

Die Erinnerungsmühle schafft ein Bild dafür, wie innere Gedanken und Klänge in uns ein Eigenleben führen und mit anderen Erinnerungen und mit der Gegenwart interagieren. Die Geschichtenklappe ist ein Oral History-Projekt von Timur Mosh Çirak, Holger Heiland, Marco Kuhn, Claudia Mattern & Golo Föllmer.





Jedwede Nacht, jedwede Nacht,  
Hat mir im Traume dein Bild zugelacht,  
Kam dann der Tag, kam dann der Tag,  
Wieder alleine ich lag.

Rose Marie, Rose Marie,  
Sieben Jahre mein Herz nach dir schrie,  
Rose Marie, Rose Marie,  
Aber du hörtest es nie.

Jetzt bin ich alt, jetzt bin ich alt,  
Aber mein Herz ist noch immer nicht kalt,  
Schläft wohl schon bald, schläft wohl schon  
bald, Doch bis zuletzt es noch hallt:

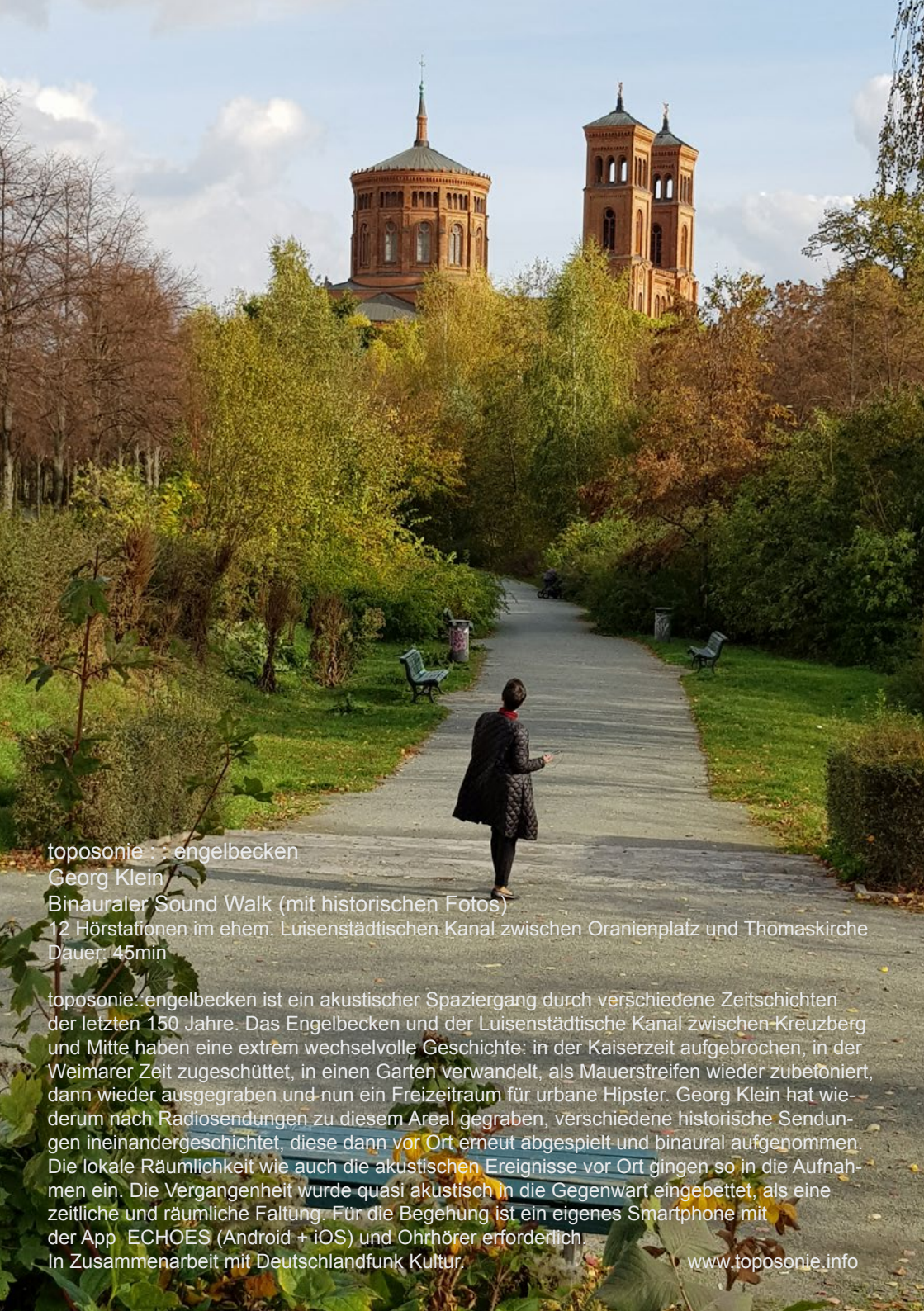
Die Welt ist voller Wunder  
die wir nicht sehen können  
Die Welt ist voller Wunder  
die wir nicht sehen können  
Die Welt ist voller Wunder  
die wir nicht sehen können  
Die Welt ist voller Wunder  
die wir nicht sehen können

Freezed arise of memory  
Roberta Busechian  
Klanginstallation

Freezed arise of memory basiert auf der Erfahrung der Künstlerin Roberta Busechian mit an Alzheimer erkrankten Senioren, die unter Gedächtnisverlust leiden. Die Künstlerin und die Musiktherapeutin Dr. Dorothea Muthesius nutzen akustische Erfahrungen, um Erinnerungen hervorzurufen.

In der immersiven Klanginstallation werden persönliche Erinnerungen verarbeitet, die bei der musiktherapeutischen Arbeit mit Volksliedern hervorgerufen wurden. Busechian möchte damit den genauen Augenblick vor und nach der Erinnerung einfangen und diesen akustisch auf einen anderen räumlichen und sozialen Kontext übertragen.





toposonie : : engelbecken

Georg Klein

Binauraler Sound Walk (mit historischen Fotos)

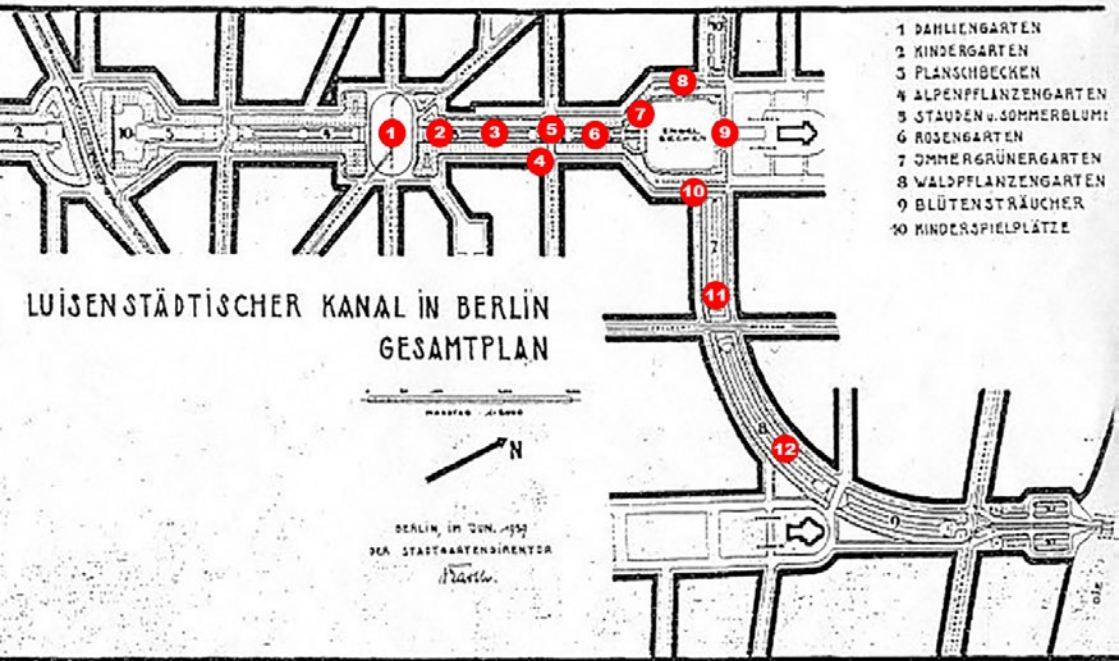
12 Hörstationen im ehem. Luisenstädtischen Kanal zwischen Oranienplatz und Thomaskirche

Dauer: 45min

toposonie: engelbecken ist ein akustischer Spaziergang durch verschiedene Zeitschichten der letzten 150 Jahre. Das Engelbecken und der Luisenstädtische Kanal zwischen Kreuzberg und Mitte haben eine extrem wechselvolle Geschichte: in der Kaiserzeit aufgebrochen, in der Weimarer Zeit zugeschüttet, in einen Garten verwandelt, als Mauerstreifen wieder zubefont, dann wieder ausgegraben und nun ein Freizeitraum für urbane Hipster. Georg Klein hat wiederum nach Radiosendungen zu diesem Areal gegraben, verschiedene historische Sendungen ineinandergeschichtet, diese dann vor Ort erneut abgespielt und binaural aufgenommen. Die lokale Räumlichkeit wie auch die akustischen Ereignisse vor Ort gingen so in die Aufnahmen ein. Die Vergangenheit wurde quasi akustisch in die Gegenwart eingebettet, als eine zeitliche und räumliche Faltung. Für die Begehung ist ein eigenes Smartphone mit der App ECHOES (Android + iOS) und Ohrhörer erforderlich. In Zusammenarbeit mit Deutschlandfunk Kultur.

[www.toposonie.info](http://www.toposonie.info)







Radio PAMONHA - Soundrikscha  
Laura Mello / Alexandre Fenerich  
Performance im öffentlichen Raum

Radio PAMONHA ist ein an brasilianischen Verkaufswagen angelehnte Experimental-Soundrikscha, die mit teils selbstgebastelten Lautsprechern und Mikrofonen durch die Straßen fährt und für Klangkunst wirbt. Die Experimental-Soundrikscha ist auch Instrument, für das man experimentelle Jingles einreichen kann. Im Vorüberziehen prägt die Soundrikscha eine bestimmte Klangatmosphäre, durch die sich in ein Gefühl zwischen Erinnerung und Sehnsucht nach Wiederholung kristallisiert.





Antje Vowinckel  
Goethe to go. Eine Sprechlandschaft  
(Deutschlandfunk Kultur / Hessischer Rundfunk 2018)

Zehn Performer, eingewiesen als automatische Sprecher und Sprecherinnen, wandern auf dem Goetheweg. Drunter und drüber, mal auf der Spur, mal daneben. Im Goethehäuschen treffen sie auf 15 Übersetzungen von „Wanderers Nachtlied“, die sie spontan ins Deutsche zurück dolmetschen. Im Ausprobieren der poetischen Verfahren entsteht eine akustische Kritzelei.

Ulrike Janssen / Marc Matter  
Meerschallschwamm und Schweigefang  
(Deutschlandfunk Kultur 2018, Karl-Sczuka-Preis 2019)

„Es handelt um: Aufzeichnungen aus Vergangenheit: terrestrisch Wissen, haltet fest Schall. Und Ton und Kling und Sprech ...“ So beginnt ein Audioguide, der aus den Trümmern eines zerstörten Museums gerettet werden konnte. Dort wurden Apparate zur Tonaufzeichnung ausgestellt, die bisher unbekannt waren oder nur in der Literatur oder der Mythologie vorkamen: Ein Meerschallschwamm, ein Schweigefang. Nun ist es gelungen, Teile dieses Audioguides zu restaurieren und wieder hörbar zu machen.

Radioabend und Diskussion mit den Künstler\*innen, Marcus Gammel (Deutschlandfunk Klangkunst) und Ralf Homann (Bayrischer Rundfunk)

sound and memory 3

artists refer to sound memory in all their facets

- E: gestaltendes Erinnern (processing)
- E: erzeugendes Erinnern (generating)
- E: verweisendes Erinnern (refering)
- E: symbolisches Erinnern (symbolizing)

Klangpraktisches Erinnern als  
Resonanzanalyse 2. Ordnung  
Prof. Dr. Elena Ungeheuer  
Vortrag



Doing sounds with things #2  
Janine Eisenächer  
Sound Performance

Über Erinnerung, Musiktherapie und Klangkunst  
Dorothea Muthesius / Roberta Busechian  
Vortrag und Screening





Diskussionsveranstaltung der inm / field notes zur *sonomemo* Eröffnung:  
*Wer ist Klangkunst*  
Offene Klangkunstrunde mit Lisa Benjes und Sabine Sanio

### **Wer ist Klangkunst und was fehlt ihr?**

Seit zwei Jahren veranstaltet die inm im September den Monat der zeitgenössischen Musik, in diesem Jahr lag der Schwerpunkt auf der Klangkunst. Neben dem dichtgedrängten Septemberprogramm mit Klangkunstausstellungen, Konzerten, Performances, Workshops und Audiowalks, die das ganze Spektrum der Klangkunst zeigten, initiierte die inm außerdem zwei Diskussionsveranstaltungen, um die aktuelle Situation der Klangkunst in Berlin genauer zu beleuchten. Kombiniert mit einer Ausstellungseröffnung bei Errant Sound und einem Ausstellungsbesuch im Acud der singuhrprojekte zogen diese Diskussionen ein großes Publikum an.

Thema des ersten Abends war die Frage »Wer ist Klangkunst?«. Als erste Antwort darauf stellten sich alle persönlich vor: Klangkünstler\*innen, Performer\*innen, Musiker\*innen, Kurator\*innen, Komponist\*innen, Galerist\*innen, Konzertveranstalter\*innen, Techniker\*innen. Die Vorstellungsrunde machte deutlich, wie komplex und vielfältig die Berliner Klangkunstszene ist. Die anschließende Diskussion konzentrierte sich auf die Frage, woran es der Klangkunst in Berlin derzeit fehlt, damit sie von einem größeren Publikum wahrgenommen wird. Einig war man sich, dass mehr noch als die Gelder, die natürlich

immer fehlen bzw. zu gering sind, Räume benötigt werden: Ausstellungs- und Präsentationsräume sowie Produktionsräume, also Ateliers und Studios, aber auch Häuser mit Räumen, in denen mehrere Klangarbeiten gleichzeitig präsentiert werden können, ohne dass sie sich gegenseitig stören oder überdecken.

Fast noch wichtiger erschienen allen Anwesenden zwei andere Punkte, zum einen die fehlende Vernetzung zwischen den beteiligten Akteur\*innen in der Klangkunst und zum anderen die Schwierigkeit, Klangkunst als eigene musikalische Strömung ins öffentliche Bewusstsein zu bringen. Beides hat mit der besonderen Situation der Klangkunst zu tun. Sie ist eine interdisziplinäre Kunst, die in unterschiedlichsten Künsten und künstlerischen Strömungen wie Musik, Bildender Kunst und Clubszene präsent ist, ohne dass diese Felder sich berühren oder vernetzen, so dass man häufig nicht einmal voneinander weiß.

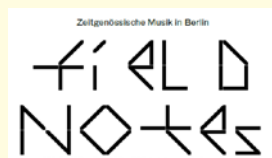
Mit diesen Eindrücken, Ideen und Fragen ging es eine Woche später in die nächste Diskussionsrunde. Eingeladen waren die Klangkünstler\*innen Stefan Roigk und Steffi Weismann, die der Künstlergruppe Errant Sound angehören, der Kurator William Russell von Monom Sound, die Kuratoren und Produzenten Markus Steffens und Carsten Seiffarth von singuhr – projekte sowie Gregor Hotz vom Musikfonds – Kamila Metwaly von der Galerie savvy contemporary fehlte wegen Krankheit. Gregor Hotz betonte in seinem Statement eine große Stärke der Klangkunst: Sie ist in der Lage, an fast allen möglichen Orten ein Publikum anzusprechen, das mit zeitgenössischer Kunst nicht vertraut ist. Förderer, Senat und Öffentlichkeit warten deshalb darauf, so Hotz, dass die Klangkunst sich in der Öffentlichkeit stärker präsentiert. Im folgenden Gespräch entwarf man gemeinsam eine Wunschliste für die Klangkunst: Gefordert wurde ein eigenes Ressort für Klangkunst beim Senat; eine dritte Ausgabe des Festivals Sonambiente nach den ersten beiden 1996 und 2006 oder aber eine Berliner Biennale für Klangkunst; einen Ort im öffentlichen Raum, der regelmäßig mit Klangkunst bespielt werden könnte; ein Haus für Klangkunst (die Alte Münze?); eine Beratungsstelle für Klangkünstler\*innen, die in Räumen, Gebäuden und Einrichtungen von Großunternehmen wie etwa der BVG oder Vattenfall ein Klangkunstprojekt realisieren wollen.

Diese Wunschliste war keineswegs allgemeiner Konsens, im Gegenteil jede einzelne Forderung wurde kontrovers diskutiert. Doch die Intensität der Diskussion machte noch einmal deutlich, was der Klangkunst derzeit vor allem fehlt: Möglichkeiten zum Austausch untereinander und zur Vernetzung. Allgemeine Zustimmung fand deshalb die Idee, die Gesprächsrunden fortzusetzen. Die ihm ist bereit, diesen Meinungsbildungsprozess zu begleiten und zu unterstützen. Die Initiative dazu muss jetzt aber aus der Klangkunstszene selbst kommen. Ein Ziel sollte der Kontakt mit der Senatsverwaltung sein, um Wege zur Realisierung der eigenen Forderungen zu suchen. Denn das haben die gut besuchten Diskussionsabende zur Klangkunst gezeigt:

Die Klangkunstszene in Berlin ist groß und ungemein vielfältig!

Sabine Sanio

Original publiziert im field notes magazin 6 / 2019







Einleitung .....	3
Steffi Weismann / Janine Eisenächer .....	4
Jutta Ravenna .....	6
Kirsten Reese .....	8
Mario Asef .....	10
Golo Föllmer .....	12
Roberta Busechian .....	14
Georg Klein .....	16
Laura Mello / Alexandre Fenerich .....	18
Antje Vowinkel / Marc Matter / Ulrike Janssen .....	20
Prof. Dr. Elena Ungeheuer / Janine Eisenächer .....	21
Dorothea Muthesius / Roberta Busechian .....	22
field notes / Sabine Sanio .....	23

E.S.

Errant Sound

[www.errantsound.net](http://www.errantsound.net)



**Errant Sound e.V.**  
Rungestr. 20 10179 Berlin